Evangelischer Verein für Wohnraumhilfe

in Frankfurt am Main e.V.

Jahresbericht 2021

Evangelischer Verein für Wohnraumhilfe in Frankfurt am Main e.V.
Lindleystraße 15
60314 Frankfurt am Main
Telefon: +49 69 408958-100
Telefax: +49 69 408958-170
E-Mail: info@evvfwh.de
Homepage: www.evvfwh.de

Amtsgericht Frankfurt am Main, VR 8389, gegründet 1984
Vorstandsvorsitzende: Karin Kühn
Stellvertreter: Robert Brendel
Besondere Vertreter gem. § 30 BGB:
Rebekka Georgi und Heinz Gonther

Inhaltsverzeichnis

Vorwort 1
I. Rückblick auf das Jahr 2021 2
Rückblick aus den Arbeitsbereichen 3
Arbeitsbereich Übergangsunterkünfte 3
Ehrenamtskoordination für Übergangsunterkünfte 3
Arbeitsbereich Betreutes Wohnen (BeWo) 5
Arbeitsbereich Erschließung und Verwaltung von Unterkünften (EVU) 6
Arbeitsbereich Zentrale Vermittlung von Unterkünften (ZVU) 7
II. Statistischer Überblick zum Stichtag 31.12.2021 8
Zentrale Vermittlung von Unterkünften (ZVU) in *Frankfurt* 8
Zentrale Vermittlung von Unterkünften (ZVU) in *Offenbach* 8
Erschließung und Verwaltung von Unterkünften (EVU) in *Frankfurt* 9
IV. Resümee, Ziele und Ausblick 10

Vorwort

Auch im Jahr 2021 befinden wir uns weiterhin in der Corona-Pandemie. Bisher sind wir gut durchgekommen. Wir hoffen, dass dies auch weiterhin so bleibt.

Die Pandemie hat uns alle besonders herausgefordert und in einen Ausnahmezustand versetzt. Sie hat uns auch gezeigt, wo dringend anzusetzen ist: an den Mindeststandards für die übergangsweise Unterbringung und dann vor allen Dingen auch: an der nachhaltigen Re-Integration Wohnungsloser in Wohnraum.

Zum Ende des Jahres 2021 hat sich die neu gewählte Koalition aus Grünen, SPD, FDP und Volt einen Koalitionsvertrag zugrunde gelegt. Sie sieht ihre Vision in einer Stadt, „in der alle einen Platz finden und das eigene Leben selbstbestimmt, verantwortungsvoll und frei gestalten können". Wir begrüßen die Absichten einer integrierenden und nachhaltigen Stadtentwicklungspolitik, die auch den Fokus auf eine Verbesserung der Unterbringungssituation Wohnungsloser sowie auf eine dezentrale Wohnraumversorgung setzt (vgl. zu allem: Koalitionsvertrag 2021-2026: 54ff., 116f.).

Durch den vorherrschenden Ukraine-Konflikt ist bereits schon heute absehbar, dass die Fragen nach einer Lösung dieser Themen präsenter denn je zuvor geworden sind. Die Frankfurter Bürger:innen zeigen sich weiterhin solidarisch und ermöglichen fast Unmögliches.

Wir bedanken uns bei allen, die uns unterstützt haben und auch bei allen, die dies weiterhin tun!

Im Folgenden geben wir einen Überblick über unsere Arbeit im Jahr 2021.

Frankfurt am Main, 14. September 2022

Rebekka Georgi und Heinz Gonther
Geschäftsführung

I. Rückblick auf das Jahr 2021

Auch im Jahr 2021 haben wir Arbeitsabläufe weiter angepasst und geschärft, um Hygienemaßnahmen und gesetzliche Bestimmungen umzusetzen und Mitarbeiter:innen und Klient:innen bestmöglich zu schützen. Wo immer möglich, haben wir außerdem versucht, digitale Kommunikationswege zu nutzen.

Größere covidbedingte Ausfälle konnten vermieden und der Betrieb aufrechterhalten werden. In den Gemeinschaftsunterkünften konnten den Bewohner:innen und Mitarbeitenden priorisierte Impfangebote unterbreitet werden.

Auch weiterhin waren Behörden und andere Institutionen nur eingeschränkt erreichbar. Die Klient:innen wendeten sich mit ihren Beratungsanliegen zunehmend an die Mitarbeitenden in den Unterkünften.

Das Berichtsjahr war außerdem geprägt von den trägerübergreifenden Verhandlungen im Arbeitsbereich Übergangsunterkünfte mit der Kostenträgerseite – Stabstelle für Unterbringungsmanagement (SUM) und Jugend- und Sozialamt (JuS). Die ersten Arbeitsgruppen haben im Herbst 2021 ihre Arbeit aufgenommen. Ziel ist die Einigung verschiedener Kostenpositionen für den Betrieb der Übergangsunterkünfte.

Die Belegungszahlen im Frankfurter Wohnungslosensystem sind in 2021 leicht rückläufig. Dennoch ist der Bedarf an geeigneten Unterkünften und an bezahlbarem Wohnraum mit über 6.000 untergebrachten Wohnungslosen weiterhin sehr hoch.

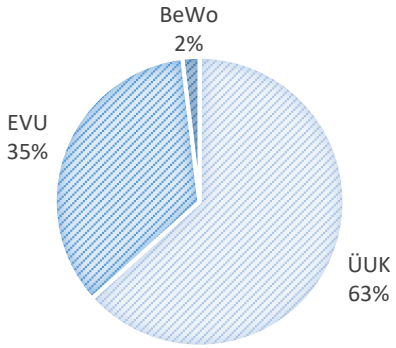
Durch die Corona-Pandemie wurde wiederholt deutlich, dass die Unterbringung wohnungsloser Personen in geeigneten und nicht zu beengten Quartieren stattfinden muss. Der Verein setzt sich daher weiterhin für haushaltsbezogene und wohnungsähnliche Unterkünfte ein, die die sozialverträgliche Integration fördern.

Überblick

Zum 31.12.2021 zählen wir

- 103 Mitarbeitende in vier Arbeitsbereichen sowie Buchhaltung, Controlling, Verwaltung und Stabstellen, davon 75 in Vollzeit, 25 in Teilzeit und 3 geringfügig Beschäftigte,
- 6.222 Vermittlungen in Frankfurt am Main sowie 484 Vermittlungen in Offenbach am Main im Arbeitsbereich Zentrale Vermittlungen von Unterkünften (ZVU) (*Belegung zum 31.12.*),
- 17 Unterkünfte mit 1.205 bereitgestellten Plätzen im Arbeitsbereich Übergangsunterkünfte (ÜUK),
- 228 Wohneinheiten mit 661 Bewohner:innen im Arbeitsbereich Erschließung und Verwaltung von Unterkünften (EVU)
- sowie 36 Plätze im Betreuten Wohnen.

PROZENTUALE VERTEILUNG UNSERER PLÄTZE AUF DIE ARBEITSBEREICHE



Der Verein versorgt weiterhin ca. 1.900 Personen mit Wohnraum in Übergangsunterkünften und in zwischengenutzten Wohnraum. Die Verteilung der angebotenen Plätze auf die Arbeitsbereiche ist dabei in etwa gleichbleibend zum Vorjahr (63 % der Plätze bieten wir im Bereich Übergangsunterkünfte an, 35 % im Bereich Erschließung und Verwaltung von Wohnungen und 2 % im Bereich Betreutes Wohnen). Dafür beschäftigt der Verein zum Ende des Berichtsjahres 103 Mitarbeitende.

Rückblick aus den Arbeitsbereichen

Arbeitsbereich Übergangsunterkünfte

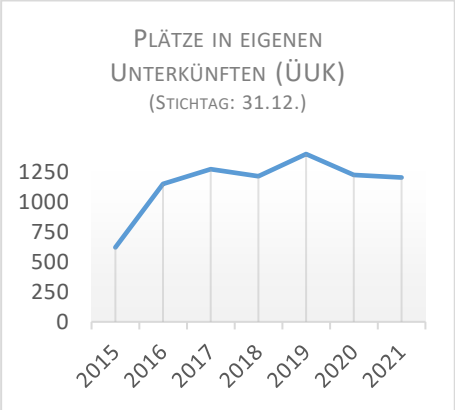
Der Arbeitsbereich Übergangsunterkünfte war auch 2021 von der Corona-Pandemie und ihren Auswirkungen geprägt. Häufige direkte Gesprächssituationen und gemeinschaftliche Sanitär- und Küchennutzung stellen ein erhöhtes Ansteckungsrisiko dar. Durch den zwischenzeitlich zunehmend routinierten Umgang mit Infektionsschutzmaßnahmen sind größere Ausbrüche in den Unterkünften ausgeblieben.

Anfang 2021 konnten die Gemeinschaftsunterkünfte zur Unterbringung wohnungsloser Personen der zweiten Kategorie der Impf-Priorisierung zugeordnet werden. Allen Bewohner:innen und Mitarbeitenden von Gemeinschaftsunterkünften konnte so ein frühzeitiges Impfangebot unterbreitet werden. Die Mitarbeitenden der Unterkünfte leisteten häufig Aufklärungsarbeit zu den Impfangeboten. In Zusammenarbeit mit den städtischen Stellen wurden für größere Unterkünfte gesammelte Impftermine in den Unterkünften organisiert. Die gute Durchführung und Kooperation mit den verschiedenen Beteiligten ermöglichte eine große Anzahl von Impfungen für Bewohner:innen und Mitarbeitende.

Die Budgetverhandlungen mit den städtischen Vertretern wurden in 2021 fortgesetzt und teilweise abgeschlossen. Die trägerübergreifenden Arbeitsgruppen mit städtischen Vertretern haben sich etabliert, um verschiedene Themen, wie bspw. die Vergütung von Overheadkosten und datenschutzrechtliche Vorgaben trägerübergreifend zu betrachten und zu bearbeiten.

Anfang 2021 wurde die Nutzung der *Containeranlage Hanauer Landstraße* verändert. Hintergrund war die kurzfristige Suche nach einer Ausweichmöglichkeit für rund 30 Personen aus einem Hotel, das die Zusammenarbeit mit der ZVU kurzfristig eingestellt hatte. Seit April des Jahres werden die bis dahin als Doppelzimmer genutzten Wohneinheiten nunmehr als Einzelzimmer weiter genutzt. Es sind damit Bedingungen geschaffen, die den Bewohner:innen zur Entfaltung ihrer Privatsphäre mehr Raum bieten. Die Platzzahl halbierte sich dadurch von 84 auf 42 Plätze.

Die geplante Erweiterung der *Übergangsunterkunft Waldschulstraße* hat 2021 durch die Aufgabe der Geschäftsräume der Wohnheim GmbH begonnen. Die Umbauarbeiten zur Wohnheimnutzung werden voraussichtlich zum Herbst 2022 abgeschlossen. Nach der Erweiterung der Unterkunft werden dem Verein ca. 73 weitere Plätze zur Unterbringung wohnungsloser Personen zur Verfügung stehen.



Im Jahr 2021 stellt der Verein 1.205 Plätze in 17 vereinseigenen Übergangsunterkünften zur Verfügung.

Ehrenamtskoordination für Übergangsunterkünfte

Die Ehrenamtskoordination hat sich im Jahr 2021 personell reduziert und konnte auch coronabedingt nur eingeschränkt tätig werden:

Zum 31.12.2020 lief die Finanzierung der Stelle seitens der Stadt Frankfurt aus und wurde nicht verlängert. Bis dahin umfasste die Ehrenamtskoordination auch ehrenamtliche Unterstützung in ZVU-Unterkünften ohne eigenen Sozialdienst (z.B. Hotels). Hierbei ging es im Wesentlichen um die Vermittlung von Ehrenamtlichen im Bereich der Sprachunterstützung bei Geflüchteten.

Zukünftig soll nach Maßgabe des Kostenträgers der Bedarf für Ehrenamtskoordination unterkunftsbezogen ermittelt und finanziert werden. Im Laufe des Jahres bewilligte die Stadt Frankfurt für die Unterkünfte *Waldschulstraße* und *Hausener Weg* einen Stellenanteil für Ehrenamtskoordination. Ein Antrag für eine weitere Stelle in der Ehrenamtskoordination für die Unterkunft *Flinschstraße* wurde bislang nicht bewilligt.

Es wurden folgende Projekte umgesetzt:

- Das Projekt der Goethe-Universität „Start ins Deutsche" konnte neu gestartet werden: Neun Studierende unterstützen unsere Bewohner:innen beim Spracherwerb. Aufgrund der Pandemie wurden diese in Tandem-Partnerschaft statt im Gruppenunterricht umgesetzt. Erfreulicherweise konnte der Tandem-Unterricht in Präsenz stattfinden. Dies unterstützte die Bewohner:innen sehr beim besseren Spracherwerb.
- In unserer Unterkunft *Hausener Weg* konnten über die Plattformen frankfurt-hilft.de sowie vostel.de Ehrenamtliche für die Kinderbetreuung eines Frauenfrühstücks gewonnen werden. Sie betreuen im zweiwöchentlichen Turnus die Kinder der Bewohnerinnen, die sich währenddessen zu einem Frauenfrühstück treffen und hier die Chance haben, sich offen auszutauschen.
- Für den *Hausener Weg* konnte eine Lesepatin aus dem Stadtteil geworben werden. Sie unterstützt ein Grundschulkind bei der Förderung der Lesekompetenz und auch bei der Weiterentwicklung der Persönlichkeit.

- In der Unterkunft *Flinschstraße* konnten einzelne 1:1 Sprachtandems vermittelt werden. Für die Kinder gab es pandemiebedingt leider keine Gruppenangebote. Im Dezember 2021 fand ein Planungstreffen mit den Ehrenamtlichen der Hausaufgabenbetreuung statt mit dem Ergebnis, dass ab Januar 2022 wieder gestartet werden sollte.

Durch den Wegfall der Finanzierung der Ehrenamtskoordination für die ZVU-Unterkünfte (Hotels und Wohnheime ohne Sozialbetreuung), konnten die untergebrachten Kinder in den ZVU-Unterkünften nicht mehr bei der Schulranzenaktion und den Weihnachtsgeschenken für Kinder aus bedürftigen Familien berücksichtigt werden. Die Realisierung der Projekte ist zukünftig abhängig vom Engagement der Betreibenden. In vereinseigenen Unterkünften wurden folgende Projekte durch die Mitarbeitenden fortgeführt:

- Mit dem Projekt „Mein erster Schulranzen" der AWO konnten finanzschwachen Familien schulpflichtiger Kinder Schulranzensets geschenkt werden.
- Durch die Weihnachtsaktion des Frankfurter Kinderbüros konnten Weihnachtswünsche von Kindern und Jugendlichen erfüllt werden. Die Geschenkwünsche wurden an Wunschbäumen in Frankfurter Geschäften aufgehängt und von Frankfurter Bürger:innen erfüllt und in der Vorweihnachtszeit verteilt.

Aktuell werden im Verein 41 Ehrenamtliche geführt, davon sind in 2021 fünf hinzugekommen.

Möchten Sie sich gerne ehrenamtlich engagieren?

Dann melden Sie sich gerne bei uns:

Telefon: +49 160 6173-911
E-Mail: ehrenamt@evvfwh.de
Homepage: www.evvfwh.de

Arbeitsbereich Betreutes Wohnen (BeWo)

Durch die Novellierung des Bundesteilhabegesetzes sowie der Änderung der Kostenträgerschaft von der Kommune zum Land Hessen, sind die erwarteten Veränderungen in der Arbeit mit jungen wohnungslosen Erwachsenen im Berichtsjahr eingetreten.

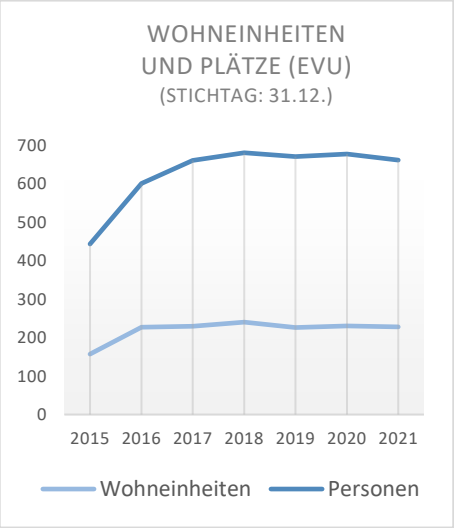
Seither ist die Kommune nicht mehr unmittelbar bei der Erstattung der Kosten der Unterkunft eingebunden und so muss der Verein in Zusammenarbeit mit den Klient:innen die Mietzahlungen von verschiedenen Kostenträgern (Jobcenter, Sozialamt, etc.) einfordern. Klient:innen, die eine gewisse Einkommenshöhe überschreiten, müssen Eigenanteile an den Mieten leisten. Durch häufig prekäre Beschäftigung sind schwankende Einkommen der Regelfall, so dass die festzusetzenden Eigenanteile ständig neu zu berechnen sind. Einige Klient:innen können diese nicht rechtzeitig aufbringen. Mit Hilfe von Ratenzahlungen werden die dann ausstehenden Mietschulden wieder ausgeglichen. Dies stellt einen zusätzlichen und nicht unerheblichen Verwaltungsaufwand dar. Diese Doppelrolle als „Vermieter" und sozialpädagogische Ansprech- und Vertrauensperson erschwert die Zusammenarbeit mit den Klient:innen.

Es entfällt zudem die Vermittlung der Klient:innen vom Sozialamt an die Träger. Diese werden nun eigenständig bei dem jeweiligen Träger vorstellig. Das Aufnahmeverfahren wurde dadurch aufwendiger und zeitintensiver und wird aktuell nicht ausreichend in den Kostensätzen berücksichtigt.

Die Auslastung der 36 Plätze lag auch in 2021 weiterhin bei 100%. Die Nachfrage nach diesem Betreuungsangebot liegt ungebrochen hoch. Zum Teil erfolgt auch nach Auszug in eigenen Wohnraum eine Nachbetreuung in geringerem Umfang durch die Mitarbeitenden. Durch eine zügige Renovierung der Wohnungen durch das vereinseigene mobile Handwerkerteam können freiwerdende Wohnungen zeitnah wieder neu belegt werden und längere Leerstände vermieden werden.

Arbeitsbereich Erschließung und Verwaltung von Unterkünften (EVU)

Der reguläre Betrieb des Arbeitsbereiches EVU konnte ohne Einschränkungen durch die Corona-Pandemie aufrecht erhalten werden.



Zum Jahresende hatte der Verein insgesamt 228 Wohneinheiten in 59 Objekten angemietet und betrieben. Damit stand zu diesem Zeitpunkt Wohnraum für über 661 Personen zur Verfügung. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Anzahl der Wohnungen geringfügig verringert.

In Zusammenarbeit mit der Nassauischen Heimstätte konnten wir im Arbeitsbereich EVU das Projekt „Wohnen auf Probe" erfolgreich durchführen und so eine neue Form zur Erlangung eines eigenständigen Mietvertrages für Wohnungslose entwickeln.

Der Verein mietete für dieses Projekt drei Wohnungen an und brachte für die Dauer von einem Jahr drei wohnungslose Haushalte durch öffentlich-rechtliche Einweisung unter. Während dieser Zeit wurden die Klient:innen intensiv durch unsere Mitarbeitenden sozialdienstlich betreut. Es zeigten sich sehr unterschiedliche Hilfebedarfe. Die Betreuung während der Anfangs- und Endphase stellte sich als besonders wichtig heraus. Im Anschluss konnten die Klient:innen die Wohnung mit einem eigenen Mietvertrag übergangslos übernehmen.

Das Projekt „Wohnen auf Probe" stellt eine wirksame Form zur Erlangung eines eigenständigen Mietvertrages dar, um wohnungslose Haushalte in Wohnraum zu vermitteln. Die Klient:innen werden in ihrer Lebenslage unterstützt und für ein eigenverantwortliches und selbständiges Wohnen gestärkt.

Der Verein hofft weitere Projekte dieser Art mit Kooperationspartnern umsetzen zu können, um mehr Menschen mit eigenem Wohnraum versorgen zu können.

Haben Sie eine Immobilie, die Sie vermieten oder zwischennutzen möchten?

Dann melden Sie sich gerne bei uns:

Telefon: +49 69 408958-100
E-Mail: info@evvfwh.de

Arbeitsbereich Zentrale Vermittlung von Unterkünften (ZVU)

Auch im Jahr 2021 hat die Corona Pandemie große Teile des Arbeitsalltags bestimmt. Einige Mitarbeitende haben weiterhin mobil gearbeitet, was Kontaktvermeidung möglich gemacht hat. Die bereits 2020 erfolgte pandemiebedingte Digitalisierung hat zur Vereinfachung vieler Arbeitsabläufe geführt, von denen der Arbeitsbereich auch nachhaltig profitiert.

Im Laufe des Jahres konnten die Mitarbeitenden mehr und mehr zum Arbeitsalltag in Präsenz zurückkehren. So war es zum Beispiel möglich die alljährlichen Begehungen wiederaufzunehmen und Unterkünfte hinsichtlich ihrer Standards zu überprüfen und Bewohner:innen sowie Betreibende vor Ort zu beraten.

Im Vergleich zum Vorjahr ist keine signifikante Änderung hinsichtlich der Unterbringungszahlen zu bemerken. So waren am 31.12.2020 6.660 Personen untergebracht, am 31.12.2021 6.222 Personen. Die Anzahl an Haushalten, die 2021 aufgrund einer Wohnungsräumung untergebracht werden musste, ist im Vergleich zu 2020 leicht gesunken. Möglicherweise wirkt sich hier noch die Aussetzung von Wohnungsräumungen in der akuten Phase der Pandemie aus.

Gleichzeitig erhöhte sich der Unterbringungsbedarf von Personen mit multiplen Problemlagen. Es werden regelmäßig suchterkrankte, psychische kranke, ältere und sehr junge Menschen sowie Menschen mit körperlichen Einschränkungen für eine Versorgung über die ZVU angefragt. Im letzten Jahr sind auch vermehrt Auslandsrückkehrende mit einer Unterkunft versorgt worden. Der sich verändernde Personenkreis stellt für die Betreibenden zum Teil erhebliche neue Herausforderungen dar und zeigt, wie wichtig die Vernetzung aller Akteure der Wohnungslosenhilfe ist.

Auch im Jahr 2021 sind neue trägergeführte Unterkünfte eröffnet worden. Dadurch ist es gelungen weitere Hotelunterbringungen abzubauen und die versorgten Menschen hinsichtlich ihrer Unterbringungsqualität zu verbessern. Dennoch wird weiterhin dringend regulärer Wohnraum benötigt, damit Einzelpersonen und Familien schnell in eigenen Wohnraum umziehen können.

II. Statistischer Überblick zum Stichtag 31.12.2021

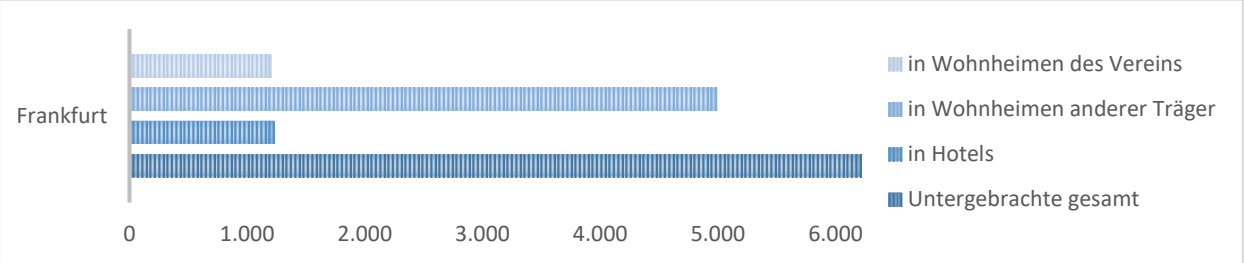
Im folgenden Abschnitt geben wir einen Überblick über die Unterbringungszahlen und die Art der Belegung zum Ende des Jahres 2020 (Stichtag: 31.12.2021).

Im Bereich der *Zentralen Vermittlung von Unterkünften (ZVU)* sind die Zahlen im Vergleich zum Vorjahr als relativ stabil zu werten.

In *Frankfurt* konnten 6.222(-438) Personen, in *Offenbach* 484(-71) Personen untergebracht werden.

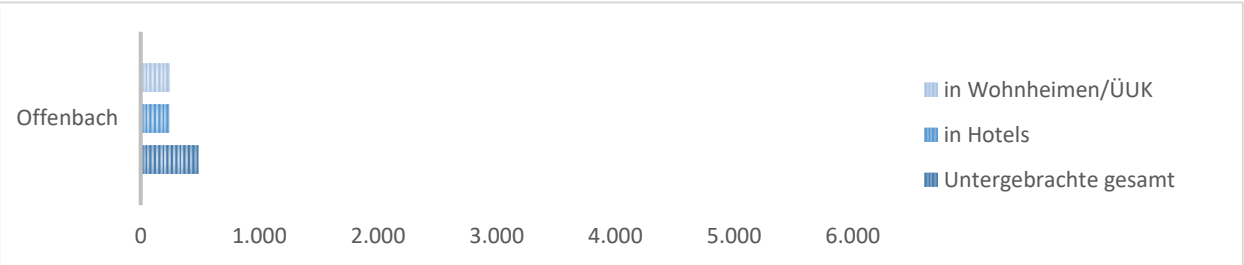
Im Detail:

Zentrale Vermittlung von Unterkünften (ZVU) in *Frankfurt*



6.222 untergebrachte Personen insgesamt in Frankfurt,
davon 1.229 in Hotels
und 4.993 in Wohnheimen und Übergangsunterkünften
(hiervon 1.205 in Wohnheimen und Übergangsunterkünften des Vereins).

Zentrale Vermittlung von Unterkünften (ZVU) in *Offenbach*

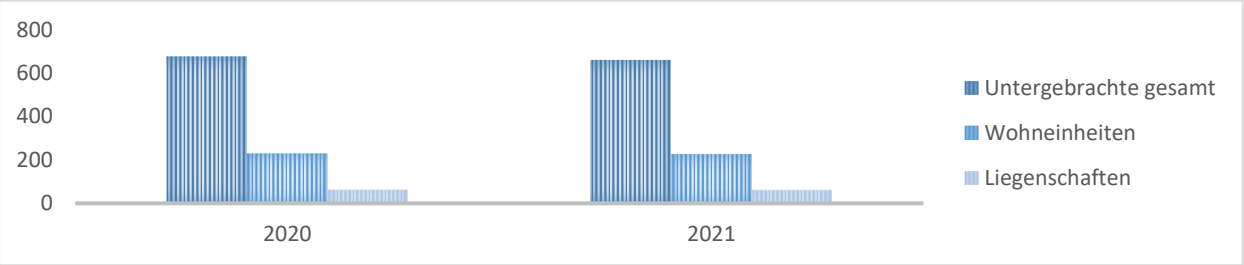


484 untergebrachte Personen insgesamt in Offenbach,
davon 239 in Hotels
und 245 in Wohnheimen und Übergangsunterkünften.

Auch im Bereich *Erschließung und Verwaltung von Unterkünften (EVU)* sind die Unterbringungszahlen im Vergleich zum Vorjahr stabil.

In Frankfurt wurden 661 Personen in 228 Wohneinheiten in 59 Liegenschaften versorgt.
Zum Vergleich: Zum 31.12.2020 waren dies 677 Personen in 230 Wohneinheiten in 61 Liegenschaften.

Erschließung und Verwaltung von Unterkünften (EVU) in *Frankfurt*



661 untergebrachte Personen
in 228 Wohneinheiten
in insgesamt 59 Liegenschaften.

IV. Resümee, Ziele und Ausblick

Corona hat die Lage für Menschen in Wohnungslosigkeit verschärft. Trotz zur Routine gewordener Infektionsschutzmaßnahmen und Impfpriorisierung hat sich daran wenig geändert. Es zeigt sich, dass die Zahlen untergebrachter Personen in Frankfurt und Offenbach im Vergleich zum Vorjahr als stabil, aber weiterhin als sehr hoch zu bewerten sind.

Wohnungslos sind nicht nur diejenigen, die „Platte machen" und auf der Straße leben. Ein Großteil der Wohnungslosen verharrt in den Unterkünften. Die Ursachen hierfür sind vielfältig. Um diese zu beseitigen, braucht es vor allen Dingen eines: Wohnungen. Nach wie vor fehlt es an bezahlbarem Wohnraum.

Die Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe (BAG W) fordert bereits seit langem eine „Nationale Strategie zur Überwindung von Wohnungsnot und Wohnungslosigkeit". Diese ist dringend notwendig, um gezielte und nachhaltige Strategien auf der Bundesebene zu entwickeln und umzusetzen. Die Vergangenheit hat gezeigt, dass Kommunen und Länder dies nur schwer allein bewältigen können. Wir begrüßen daher, dass nun ein Nationaler Aktionsplan entwickelt werden soll.

Ein erster Schritt für eine nationale Strategie ist bereits durch das Gesetz zur Einführung einer Wohnungslosenberichterstattung, sowie einer Statistik untergebrachter wohnungsloser Personen (Wohnungslosenberichterstattungsgesetz) unternommen worden. Es schafft zumindest eine verbesserte Datengrundlage, um die Problemlagen genauer zu analysieren und Strategien besser ausrichten zu können. Die kürzlich veröffentlichten Ergebnisse bestätigen, was unsere Erfahrung bereits zeigt: Die größte Gruppe der untergebrachten Wohnungslosen ist bereits seit mehreren Jahren wohnungslos.

Wir unterstützen daher die Forderung der Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe, insbesondere ihre Kampagne *„WOHNUNG_LOS! Wohnungsnot und Wohnungslosigkeit in Deutschland bis 2030 beenden!"*.

Es bleibt die wesentliche Aufgabe, eine gemeinsame Strategie zur Prävention von Wohnungslosigkeit und für eine kurzfristige und nachhaltige (Re-)Inklusion von Wohnungslosen in Gesellschaft zu finden und dann auch umzusetzen. In diesem Sinne: WOHNUNG_LOS!

Spenden

Sie können unsere Arbeit mit Spenden unterstützen und Ihren persönlichen Beitrag zur Verhinderung von Wohnungslosigkeit leisten. Bei vollständiger Angabe Ihrer Adresse übersenden wir Ihnen gerne eine Spendenquittung.

Evangelische Bank eG
IBAN: DE32520604100004112326
BIC: GENODEF1EK1

Evangelischer Verein für Wohnraumhilfe
in Frankfurt am Main e.V.
Lindleystraße 15
60314 Frankfurt am Main
Telefon: +49 69 408958-100
Telefax: +49 69 408958-170
E-Mail: info@evvfwh.de
Homepage: www.evvfwh.de